

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Kraus, Eduard von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

den Wahlkreis St. Blasien, Schönau, Neustadt, einige Zeit auch Mitglied des landständischen Ausschusses. Der evangelischen Generalsynode gehörte er im Jahre 1867 an, und für den Landtag 1893/94 war er Mitglied der Ersten badischen Kammer, beide Male von dem Großherzog dazu berufen. In den Plenarsitzungen sprach er selten; wenn er aber einmal das Wort ergriff, so wußte er sich kurz, bestimmt und klar auszudrücken. Er verstand es auch im schriftlichen Verkehr, mit wenig Worten viel zu sagen. Sein Rat galt viel, besonders in volkswirtschaftlichen Fragen. In den Kommissionsitzungen des badischen Landtages war seine Mitarbeit sehr geschätzt, ganz besonders auch dann, wann es galt ausgleichend und versöhnend zu wirken. In hohem Maße durfte er sich der Wertschätzung des Großherzogs und der Großherzogin erfreuen. Ersterer verlieh ihm u. a. das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, sowie den Titel eines Geheimen Kommerzienrats. — Wenn auch eher ernst und in sich gekehrt, so war Krafft doch empfänglich für heitere Eindrücke. Ein gesunder Optimismus ließ ihn die Widerwärtigkeiten des Lebens leicht überwinden. Die Einfachheit der Lebensweise und die Schaffensfreudigkeit, die er von seinen Eltern und Großeltern überkommen hatte, bewahrte er bis in die späteren Lebensjahre, wo es ihm vergönnt war, die Früchte seiner Arbeit zu schauen. Das treueste Bild hat Großherzog Friedrich selbst von ihm entworfen in der Ansprache, welche er am Sterbetage im evangelischen Gottesdienst verlesen ließ. Er sagt darin von ihm: „Er war ein wahres Vorbild der Liebe, die er ohne Ansehen der Person, ohne Unterschied der Konfession allen Menschen widmete, sobald er glaubte, helfen, heilen, aufrichten zu sollen.“ Geistig und körperlich noch jugendlich frisch — hatte er wenige Tage vor seinem Tode doch den täglichen Spazierritt gemacht — wurde er von einer akuten Krankheit ergriffen und ist nach wenigen Tagen, am 10. Juli 1898, derselben erlegen. Seine Gebeine wurden auf dem Friedhofe seiner Heimatgemeinde Muggen beigesetzt. In St. Blasien, dem Orte seines Wirkens, hält ein Denkmal mit wohlgetroffener Büste die Erinnerung an den Mann wach, dessen Leben für viele ein Segen war. *

Eduard von Kraus,

geboren am 9. Oktober 1818 in Neckarbischofsheim als Sohn eines Wundarztes, trat im Jahre 1839 als Kontribierter beim ehemaligen 4. Infanterieregiment in Mannheim in den badischen Militärdienst. Er war

mit innerem Fleiße an seiner Ausbildung tätig und brachte es auf solche Weise und durch die besondere Empfehlung seines Kompaniekommandeurs, Hauptmann Gehalt, dahin, daß er nach dreijähriger Dienstzeit in die Kriegsschule aufgenommen wurde. Im Jahre 1845 zum Leutnant ernannt, 1848 zum Oberleutnant befördert, wurde Kraus zunächst zum Stabe des 8. deutschen Bundesarmeekorps, das infolge der aufständischen Bewegungen in Süddeutschland aufgestellt wurde, und 1849 zu dem von General v. Peucker befehligten, aus deutschen Bundestruppen gebildeten Neckarkorps zur Bekämpfung der Mairevolution in Baden kommandiert. Auch in seinen späteren Dienstjahren wurde er nur selten in der Front verwendet, sondern in Anerkennung seiner hervorragenden Tüchtigkeit und Brauchbarkeit zur Dienstleitung beim Kriegsministerium und bei der Generaladjutantur, als Lehrer bei den Militärbildungsanstalten, bei Besichtigungen und größeren Truppenübungen verschiedener Kontingente und als Adjutant beim Kommando der Infanterie verwendet. 1856 zum Hauptmann befördert, wurde Kraus 1861 in den Generalstab versetzt, rückte 1864 zum Major vor und wurde bei Ausbruch des 1866er Krieges als Unterchef dem Generalstab des 8. deutschen Bundesarmeekorps zugeteilt. Als der deutsch-französische Krieg ausbrach, wurde der 1867 zum Oberstleutnant beförderte und 1868 als Bataillonskommandeur zu dem neu errichteten 6. Infanterieregiment versetzte Kraus während der Belagerung von Straßburg mit dem Schutz der in Rehl angelegten Belagerungsbatterien beauftragt. Als Führer des 3. Infanterieregiments nahm er an den zahlreichen Gefechten des 14. Armeekorps, sowie an der Schlacht von Belfort teil und zeichnete sich in ganz hervorragender Weise durch Unererschrockenheit, Besonnenheit und Tatkraft aus. Als Kommandeur des 6. Infanterieregiments wurde Kraus, seit April 1871 Oberst, nach Abschluß der Militärkonvention in die preußische Armee übernommen. 1875 wurde er auf sein Ansuchen mit dem Charakter als Generalmajor zur Disposition gestellt und nahm seinen Wohnsitz in Baden-Baden, wo er am 30. April 1899 starb. Seinen Namen begleitet in der Erinnerung seiner Zeitgenossen und in der Geschichte der badischen Truppen der Ruf eines im Krieg und Frieden bewährten Offiziers, eines guten Deutschen und treuen Badeners. Am 25. Jahrestage der Kaiserproklamation (18. Januar 1896) wurde Kraus der Adel verliehen, wie an dem gleichen Tage allen noch Lebenden, die im Kriege 1870/71 Regimenter geführt hatten. (Bad. Milit.=Vereinsbl. 1899, S. 190). v. Weech.